Mitt. POLLICHIA	87 f. 2000	43 – 47			Bad Dürkheim 2002
					ISSN 0341-9665

Karl Peter BUTTLER

Die Lanzettblättrige Glockenblume (*Campanula baumgartenii*) bei Heidelberg?

Kurzfassung

BUTTLER, K. P. (2002): Die Lanzettblättrige Glockenblume (*Campanula baumgartenii*) bei Heidelberg? – Mitt. POLLICHIA, **87 f. 2000**: 113 - 117, Bad Dürkheim

Die Herbarbelege von *Campanula baumgartenii* aus der Gegend von Heidelberg haben sich bei einer kritischen Nachprüfung als falsch bestimmt erwiesen. Die Literaturangaben aus Nordbaden sind zweifelhaft. Die Art ist daher aus der Florenliste Baden-Württembergs zu streichen. Sie wurde mit *Campanula rotundifolia* verwechselt.

Abstract

BUTTLER, K. P. (2002): Die Lanzettblättrige Glockenblume (*Campanula baumgartenii*) bei Heidelberg?

[The lancifolious bellflower (*Campanula baumgartenii*) near Heidelberg?]. – Mitt. POLLICHIA, **87 f. 2000**: 113 - 117, Bad Duerkheim

The herbarium specimens of *Campanula baumgartenii* originating from the Heidelberg area proved to be misidentified when critically re-investigated. The literature records of northern Baden are dubious. Hence the species has to be deleted in the flora list of the state of Baden-Württemberg. The plants have been confused with *Campanula rotundifolia*.

Résumé

BUTTLER, K. P. (2002): Die Lanzettblättrige Glockenblume (*Campanula baumgartenii*) bei Heidelberg?

[La campanule à feuilles de lance (*Campanula baumgartenii*) près de Heidelberg?]. – Mitt. POLLICHIA, **87 p. 2000**: 113 - 117, Bad Durkheim

Les spécimens d'herbier de *Campanula baumgartenii* collectés dans les environs de Heidelberg se sont avérés, après un examen critique, comme étant faussement déterminés. Les références dans la littérature pour la partie nord du Bade sont douteuses. Par conséquent l'espèce est à rayer de la flore du Bade-Wurttemberg. Elle a été confondue avec *Campanula rotundifolia*.

Campanula baumgartenii, die Lanzettblättrige Glockenblume, wurde im fünften Band der „Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs" (1996) im Kleindruck geführt. Anette ROSENBAUER zitierte die Angabe von WOLF, einem Hauptlehrer in Heidelberg, aus dem Jahr 1936[1] (fälschlich mit 1935 und nicht im Literaturverzeichnis genannt), nach dem die Art an der badischen Bergstraße wachsen soll. Die Autorin lässt offen, ob die Art urwüchsig oder nur vorübergehend verschleppt vorkam, stellt den Fund aber nicht generell in Frage. Weil Nachsuchen durch Siegfried Demuth in neuerer Zeit erfolglos waren, wird *Campanula baumgartenii* als in Baden-Württemberg ausgestorben bewertet. Ebenso erbrachte eine eigene Suche zusammen mit Markus Sonnberger in der Umgebung von Weinheim-Nächstenbach kein positives Ergebnis.

Ein Herbarbeleg zu der Angabe von WOLF scheint nicht vorhanden zu sein, eine nachträgliche Überprüfung ist daher unmöglich. WOLF unternahm, wie er in seinem Artikel berichtete, im September 1931 „eine Exkursion ... in die Umgebung des Städtchens Elmstein in der Pfalz" und „verfolgte in allererster Linie das Ziel, die dortige Verbreitung" von *Campanula baumgartenii* festzustellen. Nur hatte WOLF damals keinen Erfolg, er schrieb: „In typischer Ausbildung, wie die Pflanze zum Beispiel an der Bergstraße zwischen Heidelberg und Weinheim auftritt, konnte ich sie hier aber nicht auffinden". Dies verwundert, denn tatsächlich kommt die Art bei Elmstein nicht selten, eher zerstreut bis mäßig häufig vor, was bereits Friedrich Wilhelm SCHULTZ (1845, 1863) festgestellt hat und was heute nach mündlichen Hinweisen von Heinz Kalheber und nach eigenen Beobachtungen immer noch gilt. WOLFs eigenartige Formulierung lässt daher überhaupt Zweifel aufkommen, ob er an der Bergstraße *C. baumgartenii* vor sich hatte. Die Äußerung könnte so interpretiert werden, dass er die richtigen Pflanzen in der Pfalz nicht erkannte, weil er sich von der Art ein falsches Bild gemacht hatte.

Die pauschale Angabe von WOLF ist allerdings nicht der einzige Hinweis auf ein Vorkommen von *Campanula baumgartenii* in Baden-Württemberg. Es existiert eine von ROSENBAUER nicht zitierte und nach dem ersten Anschein zuverlässige und auch präzisere Angabe für den Westhang des Königstuhls bei Heidelberg, genannt von PODLECH (1965) in seiner monografischen Bearbeitung der Subsektion Heterophyllae. Der zugehörige Beleg im Staatsherbarium München wurde von Joseph Ruppert bei Heidelberg-Rohrbach am 25. Juli 1930 gesammelt. Von Bedeutung ist seine Notiz auf der Schede, er habe „auch ziemlich behaarte Formen" gesehen, die „aber keine *lancifolia*" seien, also keine *C. baumgartenii*. Im Münchener Herbarium liegen zwei weitere Bögen einer früheren Aufsammlung aus demselben Jahr, am 19. Juli 1930 ebenfalls bei Heidelberg-Rohrbach von Wilhelm Freiberg gesammelt; die Pflanze des einen Bogens hat er als *C. baumgartenii* bestimmt, die zwei Triebe des anderen Bogens als „*C. baumgartenii* var." Alle drei Bögen hat PODLECH als *C. baumgartenii* revidiert, die von Freiberg wohl erst nach Manuskriptschluss, weshalb dessen Aufsammlung in der Veröffentlichung von 1965 fehlt.

Die nochmalige Begutachtung der Belege von Heidelberg ließ Zweifel an der Bestimmung aufkommen. Bei einer eigenen Nachsuche am angegeben Ort war es nicht schwierig, Pflanzen zu finden, die weitgehend den in den dreißiger Jahren eingelegten Exemplaren entsprechen. Sie gehören unzweifelhaft zu *Campanula rotundifolia*, weichen aber vom Durchschnittstyp ab. Auffällig sind der hohe Wuchs und die relativ breiten (schmal lanzettlichen), oft gezähnten Stängelblätter. Auch die Beobachtung Rupperts ließ sich bestätigen: stark behaarte Varianten kommen gelegentlich vor. Der auffällige Habitus scheint eine Folge des Standorts zu sein. Die Pflanzen wachsen halbschattig an offenen Waldwegböschungen unter Bedingungen, die auch anderswo die Wuchshöhe und die Blattbreite beeinflussen.

[1] Ich danke Siegfried Demuth für den Hinweis auf die versteckte Angabe zu *Campanula baumgartenii*.

Der Erstfund bei Heidelberg und die Bestimmung als *Campanula baumgartenii* gehen, soweit Indizien vorliegen, auf Freiberg zurück. Eine Woche später besuchte Ruppert denselben Fundort und sammelte einen Beleg, den er Freiberg überließ. Ruppert sah in den Pflanzen jedoch nur *C. rotundifolia* und schloss die Varietät *lancifolia* mit der oben wiedergegebenen Bemerkung ausdrücklich aus. Freiberg, immer noch anderer Meinung, kommentierte dies auf der Schede mit „na, na!?"

Da interessante Funde schnell die Runde in Floristenkreisen machen, ist es nicht auszuschließen und sogar wahrscheinlich, dass einer oder beide mit dem Heidelberger Wolf Kontakt hatten, dass möglicherweise Wolf den Wuchsort in Rohrbach ebenfalls aufsuchte oder gar dessen Entdecker war. Im letzten Fall wäre vielleicht Freiberg, der die Art aus dem Pfälzerwald kannte (s. unten die Liste seiner Belege), als Sachverständiger zur Bestätigung der Bestimmung hinzugezogen worden. Dieser Zusammenhang würde erklären, warum Wolf mit dem falschen Bild der Heidelberger Pflanzen vor Augen die echte *Campanula baumgartenii* in der Pfalz vergebens suchte.

Die Unterscheidung von *Campanula baumgartenii* und *C. rotundifolia* ist vielfach schwierig und gelingt nicht ohne Erfahrung mit der Variabilität der Arten. Hoher Wuchs, breite Blätter und starke Behaarung können auch bei *C. rotundifolia* auftreten, wenn auch nur recht selten in dieser Kombination. Bestimmungsirrtümer, auf die schon Johanna WITASEK (1902) hingewiesen hat, sind daher besonders bei Einzelpflanzen möglich, zumal bei schlecht gesammelten Herbarexemplaren. Die Probleme werden vor allem durch die große Variationsbreite der *C. rotundifolia* verursacht, was sich auch in deren zahlreichen infraspezifischen Namen widerspiegelt.

Campanula baumgartenii wurde zuerst im Varietätenrang als *C. rotundifolia* var. *lancifolia* von MERTENS & KOCH (1826) beschrieben, wobei die Autoren neben dem hohen Wuchs die breiten Stängelblätter als diakritisches Merkmal in den Vordergrund stellten. Sie hatten allerdings noch kein klares Konzept von der Sippe. Sie rechneten auch breitblättrige Formen der *C. rotundifolia* zum Beispiel aus Bayern zu der neuen Varietät. Überhaupt trug in der Folgezeit die Einstufung als Varietät nicht zur Klärung bei, zumal sich die 1827 erfolgte Artbeschreibung durch BECKER als *C. baumgartenii* zuerst nicht durchsetzte. Später verwendete SCHULTZ (1863) für die Art einen neuen Namen, *C. hirta*, und rückte damit als Merkmal die Behaarung mehr in den Vordergrund. Insgesamt blieben immer Unsicherheiten bei der Ansprache der Art bestehen, belegt etwa durch die in einigen Details unzutreffende Darstellung im „Hegi" (VON HAYEK & HEGI 1915/1916).

Vor diesem Hintergrund müssen die Nennungen von *Campanula rotundifolia* var. *lancifolia* bei DÖLL (1843, 1859) gesehen werden, „z. B. bei Mannheim am Altneckar, an der Bergstrasse". Die Fundorte können nicht auf *C. baumgartenii* bezogen werden, sondern betreffen wahrscheinlich breitblättrige Formen der anderen Art.

Zusammenfassend bleibt festzuhalten: *Campanula baumgartenii* ist nach derzeitigem Kenntnisstand nicht bei Heidelberg und damit auch nicht in Baden-Württemberg nachgewiesen. Die Art sollte daher aus der Flora des Bundeslandes gestrichen werden, sofern nicht doch ein unzweifelhafter Neufund das Vorkommen bestätigt. Das Hauptverbreitungsgebiet der Art liegt im Pfälzerwald und reicht südwärts bis in die Vogesen. Davon abgesetzt existiert ein kleinflächiges Vorkommen im hessischen Taunus in Umgebung des Feldbergs.

Liste der besprochenen und gesehenen Belege (eigene Aufsammlungen von Heidelberg in Auswahl):

Campanula baumgartenii: Pfälzerwald: Wege- und Bahnböschung zwischen Karlstal und Schopp, Calluneten, Buntsandstein, 3. Juli 1927, Wilhelm Freiberg (M). – Weitere Aufsammlungen Freibergs aus der Pfalz im Münchener Herbarium: an der Straße nach Johanneskreuz bei Speyerbrunn, 29. September 1928 und August 1933; zwischen Blumen- und Wasigenstein, 15. August 1931; Maimont gegen Petersbächl und gegen Schönau, 28. August 1934 und 19. Juli 1936. Alle revidiert von Podlech 1962: *Campanula baumgartenii* subsp. *baumgartenii*.

„*Campanula baumgartenii*": Odenwald: Waldrand am Friedrichspfad über Heidelberg-Rohrbach, Buntsandstein, 19. Juli 1930, Wilhelm Freiberg (M); Revision von Podlech 1964: *Campanula baumgartenii* subsp. *baumgartenii*. Der Beleg gehört zu *C. rotundifolia*.

„*Campanula baumgartenii* var.": ... Friedrichspfade ..., 19. Juli 1930, Wilhelm Freiberg (M); Revision von Podlech 1964: *Campanula baumgartenii* subsp. *baumgartenii*. Der Beleg gehört zu *C. rotundifolia*.

Campanula rotundifolia: Baden, Heidelberg über Rohrbach auf Buntsandsteinfelsen, 25. Juli 1930, Joseph Ruppert (Herbarium Freiberg, M); „Besond[ere] Bemerkungen: Auch ziemlich behaarte Formen, aber keine *lancifolia*." Revision von Podlech 1962: *Campanula baumgartenii* subsp. *baumgartenii*. Die Bestimmung Rupperts ist korrekt.

Campanula rotundifolia: 6518/33: 3478600/5475150, Heidelberg, Marstall, Mauern, 110 m üNN, 31. Juli 1999, Karl Peter Buttler 32651 & Annick Diguet (M).

Campanula rotundifolia: 6518/34: 3479400/5475000, Heidelberg, Schloss, Nordrand an Felsen und Mauern, 150 m üNN, 31. Juli 1999, Karl Peter Buttler 32652 & Annick Diguet (M).

Campanula rotundifolia: 6518/34: 3480020/5474900, Heidelberg, am Felsenmeerweg wenig nordöstlich des Rindenhäusle, Böschung am Waldweg durch Kastanien-Buchen-Wald, 335 m üNN, 1. August 1999, Karl Peter Buttler 32653 & Annick Diguet (M).

Campanula rotundifolia: 6618/11: 3478000/5471800, Heidelberg-Rohrbach, am Unteren Grenzweg bei der Kreuzung des Friedrichspfads, 200 m üNN, Böschung (offener Boden, halbschattig) im Mischwald, 5. September 1999 und 5. August 2000, Karl Peter Buttler 32685 (M), lebend: camp 12.

Campanula rotundifolia: 6618/11: 3478020/5471650, Heidelberg-Rohrbach, am Unteren Grenzweg 190 m nördlich der Einmündung des Pfads zur Gregor-Mendel-Straße, 200 m üNN, 5. September 1999 und 5. August 2000, Karl Peter Buttler 32686 (M), lebend: camp 13.

Campanula rotundifolia: 6618/11: 3477970/5472140, Heidelberg-Rohrbach, am Eselsgrundpfad 150 m nördlich der Einmündung des Verbindungswegs, Laubmischwald/niedrige Wegböschung, 240 m üNN, 5. September 1999, Karl Peter Buttler 32690 (M).

Campanula rotundifolia: 6618/11: 3478000/5472330, Heidelberg-Rohrbach, am Eselsgrundpfad 37 m nördlich der Abzweigung vom Weg zum Alex-Möller-Heim, 250 m üNN, halbsonnige Wegböschung im Laubmischwald, 5. September 1999, Karl Peter Buttler 32691 (M).

Literaturverzeichnis

BECKER, J. (1827): Flora der Gegend um Frankfurt am Main. Erste Abtheilung. Phanerogamie. – 558 S., Frankfurt a. M. „1828"

DÖLL, J. C. (1843): Rheinische Flora. Beschreibung der wildwachsenden und cultivirten Pflanzen des Rheingebietes vom Bodensee bis zur Mosel und Lahn, mit besonderer Berücksichtigung des Grossherzogthums Baden. – 832 S., Frankfurt a. M.

DÖLL, J.C. (1859): Flora des Grossherzogthums Baden, zweiter Band: I – IV, 483 – 960, Carlsruhe

HAYEK, A. VON & HEGI, G. (1915-1916): 128. Fam. Campanulaceae. Glockenblumengewächse. – In: HEGI, G.: Illustrierte Flora von Mittel-Europa [...] **6** (1): 328 – 391, München

MERTENS, F. C. & KOCH, W. D. J. (1826): J. C. Röhlings Deutschlands Flora. Nach einem veränderten und erweiterten Plane bearbeitet. Zweiter Band. – IV u. 660 S., Frankfurt a. M.

PODLECH, D. (1965): Revision der europäischen und nordafrikanischen Vertreter der Subsect. Heterophyllae (Wit.) Fed. der Gattung *Campanula*. – Feddes Repert., **71** (1–3): 50 – 187, Berlin

ROSENBAUER, Anette (1996): Campanulaceae, Glockenblumengewächse. – In: SEBALD, O.; SEYBOLD, S.; PHILIPPI, G. & WÖRZ, A. (Ed.): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. **5**: Spezieller Teil (Spermatophyta, Unterklasse Asteridae): Buddlejaceae bis Caprifoliaceae: 417 – 449, Stuttgart

SCHULTZ, F. [W.] (1845): Flora der Pfalz, enthaltend ein Verzeichnis aller bis jetzt in der bayerischen Pfalz und den angränzenden Gegenden Badens, Hessens, Oldenburgs, Rheinpreussens und Frankreichs beobachteten Gefässpflanzen, ... – LXXVI u. 575 S., Speyer „1846"

SCHULTZ, F.W. (1863): Grundzüge zur Phytostatik der Pfalz. – Jber. POLLICHIA, **20/21**: 99 – 319, Neustadt a. d. H.

WOLF, H. (1936): Eine bemerkenswerte Bildungsabweichung an *Viola riviniana* RCHB. – Mitt. POLLICHIA, N. F., **4** f. 1935: 99 – 103, Bad Dürkheim

WITASEK, Johanna (1902): Ein Beitrag zur Kenntnis der Gattung *Campanula*.- Abh. zool.-botan. Ges. Wien, **1** (3): I – IV, 1 – 106, Wien

(bei der Schriftleitung eingegangen am 20.09.2000)

Anschrift des Autors:
Dr. Karl Peter Buttler, Orber Straße 38, D-60386 Frankfurt am Main

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der POLLICHIA

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: 87

Autor(en)/Author(s): Buttler Karl Peter

Artikel/Article: Die Lanzettblättrige Glockenblume (Campanula baumgartenii) bei Heidelberg? 43-47